

NEB

Betriebsgesellschaft
NIEDERBARNIMER EISENBAHN

AB NACH DRAUSSEN

Entspannte Touren
zu den schönsten Zielen
an den NEB-Linien

**Liniennetzplan
mit Zielen &
Infos zum
Herausnehmen**

UNTERWEGS IM
HERBST UND WINTER

Ostbrandenburg
mit der Regionalbahn
neu entdecken

SERVICETEIL
MIT VIELEN TIPPS

Anreise, Tarif,
Fahrradmitnahme,
Auflagen

03 » Urlaub mal anders

04 » **RB12** **RB63** Mittelalter meets Moderne

05 » **RB25** Stippvisite bei „Schmidt von Werneuchen“ **RB35** Reines Quellwasser nicht nur zu Ostern

06 » **RB26** Berühmtheiten in Bronze **RB26** **RB60** Gedenkort Seelow

07 » **RB27** Wilder Wald

08 » Netzplan mit Zielen zum Herausnehmen

10 » **RB36** Vom Wetter zum Klima **RB36** **RB60** Schicksalsname Kleist

11 » **RB54** Lindower Seen- und Heidetour

12 » **RB54** Rheinsberg für Verliebte

13 » **RB60** Hier gibt's was auf die Ohren **RB60** Giganten am Finowkanal

14 » **RB61** **RB62** Angermünder Attraktionen **RB63** König der Lüfte

15 » Hinweise und Regeln zur Fahrradmitnahme

Ihr Kontakt zu uns:

NEB-Kundencenter

Tel. 030 396011-344, info@NEB.de, www.NEB.de

am S+U-Bhf. Berlin-Lichtenberg
Weitlingstr. 15, 10317 Berlin
Mo–Fr 6.15–19 Uhr, Sa 8–14 Uhr,
So geschlossen

VBB-Tarif und Tickets

Die Niederbarnimer Eisenbahn (NEB) ist Partner im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB). Daher gilt auf unseren Strecken der VBB-Tarif. Für Ihre Fahrt mit der NEB können Sie alle VBB-Fahrausweise nutzen, die für die jeweilige Verbindung gültig sind – auch solche, die Sie bei einem anderen Verkehrsunternehmen erworben haben. Zudem akzeptieren wir in unseren Zügen verschiedene Sondertickets wie das Brandenburg-Berlin-Ticket oder das Quer-durchs-Land-Ticket. Diese Tickets sind auch an unseren Automaten erhältlich, ebenso wie Tickets für Fahrräder.

Vielfahrer mit Monatskarten sparen kräftig Zeit und Geld mit einem VBB-Abo wie der VBB-Umweltkarte oder dem VBB-Abo 65plus. Nutzen Sie Ihr Abo nicht nur für tägliche Wege, sondern auch für Fahrten zu spannenden Ausflugszielen und Freizeitangeboten entlang der NEB-Strecken. Abo-Anträge gibt es im NEB-Kundencenter, beim Zugpersonal oder unter www.NEB.de/Abo.

Ausführliche Informationen zu Tickets und Preisen finden Sie auf der Website des VBB unter www.vbb.de/tickets.

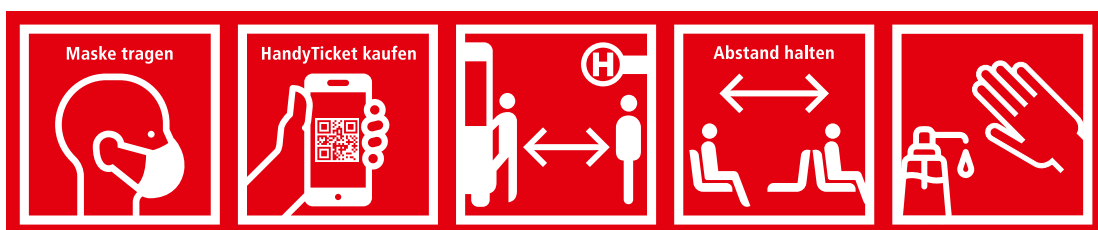


www.NEB.de/Abo



www.vbb.de/tickets

IMPRESSUM Herausgeber: NEB Betriebsgesellschaft mbH, Georgenstr. 22, 10117 Berlin, Tel. 030 396011-344, Fax 030 396011-388, www.NEB.de, Geschäftsführer: Detlef Bröcker; Redaktion: NEB (V.i.S.d.P.), terra press GmbH; Gestaltung: Sybille Dörfler; Druck: Druckerei Nauendorf GmbH; Stand: 10.10.2020. Alle Angaben ohne Gewähr. Irrtum und Änderungen vorbehalten.



vbb.de

URLAUB MAL ANDERS

» Auch im Herbst und Winter machen viele von uns Urlaub zu Hause. Die gute Nachricht: In unserem schönen Brandenburg gibt es wunderbare Orte, die nur darauf warten, neu entdeckt zu werden. Viele spannende Ausflugsziele können Sie bequem und schnell mit der Regionalbahn erreichen.

In diesem Spezialheft stellen wir Ihnen die schönsten Ausflugsziele entlang der NEB-Strecken vor, die Sie auch in Zeiten von Corona-Verordnungen besuchen können – allein, zu zweit, mit Freunden oder Familie. Unsere Ausflugstipps führen Sie ans Wasser und in den Wald, in kleine idyllische Städte, verträumte Parks, Museen mit Freiflächen und weite, einsame Landschaften – kurz: an Orte, wo Sie kein Gedränge befürchten müssen und die bekannten Auflagen einhalten können. Mit dabei sind Stadtrundgänge, Wanderungen, Ausflüge mit dem Rad oder der Draisine, immer mit Möglichkeiten zur Rast und Entspannung zwischendurch. Die Ausflüge sind daher für alle Altersklassen geeignet. Darüber hinaus geben wir Ihnen Infos zu Anreise, Fahrradmitnahme und Maßnahmen im Zug und vor Ort. So können Sie sich selbst und andere aktiv schützen – und trotzdem einen entspannten Ausflug genießen.

BEVOR ES LOSGEHT ...

Dieses Heft ist so angelegt, dass Sie es als Reiseführer verwenden können. Zu jedem Ausflugsziel ist angegeben, mit welcher unserer Linien Sie am besten hinkommen. Einen Liniennetzplan zum Herausnehmen mit allen Ausflugszielen, barrierefreien Zugängen, Tourist-Infos und Fahrradverleihen finden Sie in der Heftmitte. Das Heft erhalten Sie nicht nur in unseren Zügen, sondern auch im NEB-Kundencenter oder online unter www.NEB.de.

Alle in diesem Heft genannten touristischen Einrichtungen haben unter Auflagen geöffnet. Welche dies sind, haben wir für Sie vorab recherchiert und bei dem jeweiligen Ausflugsziel vermerkt. Bei Redaktionsschluss zeigte sich jedoch, dass die aktuelle Lage sehr unbeständig ist. Damit Sie nicht vor verschlossenen Türen stehen: Informieren Sie sich vorab beim jeweiligen Anbieter oder der Tourist-Info vor Ort. Rufen Sie direkt an, dann erhalten Sie die aktuellsten Infos.

DARF ICH MEIN FAHRRAD MITNEHMEN?

Die meisten Ausflüge in diesem Heft sind ohne Rad durchführbar. Sie finden aber auch eine Radtour. Um Gedränge im Zug zu vermeiden, empfehlen wir Ihnen, nach Ihrer Ankunft vor Ort ein Rad auszuleihen. Da gerade Nebensaison ist, fragen Sie bei den Verleihen unbedingt vorher nach und reservieren Sie sich Ihr Rad.



WENN SICH DER KLEINE HUNGER MELDET ...

Viele Restaurants, Imbisse und Hofläden öffnen nur sehr eingeschränkt. Daher haben wir auf die Nennung gastronomischer Einrichtungen weitgehend verzichtet. Bis auf Weiteres können wir in unseren Zügen leider auch keinen Kaffee- und Getränkeservice anbieten. Viele unserer Ausflugsziele eignen sich aber hervorragend für ein Picknick – machen Sie es also wie unsere Großeltern und packen Sie sich zu Hause ein wenig Proviant und eine Thermosflasche mit heißem Tee ein.

In unserem Online-Shop (www.NEB.de/Shop) bekommen Sie übrigens praktisches Equipment für den Ausflug wie z.B. Trinkflaschen für Kinder oder Taschen-Regenschirme. Wenn Sie mit Kindern reisen, fragen Sie im Zug nach Beschäftigungsmöglichkeiten wie dem Malbuch mit Heidi Kraut und dem Kinderfahrtschein.

Also: Raus aus der Stadt, rein in die Natur und an die frische Luft – die NEB bringt Sie kontaktarm, sicher und bequem hin.

In unseren Zügen wie auch im gesamten ÖPNV gelten weiterhin die Schutzmaßnahmen zur Eindämmung von Corona:

- » Tragen Sie auf dem Bahnsteig und im Zug einen Mund-Nasen-Schutz.
- » Halten Sie, wann immer möglich, im Zug und beim Einsteigen Abstand zu anderen Fahrgästen.
- » Kaufen Sie Ihr Ticket vor Fahrtantritt, wenn möglich per Handy – so reduzieren Sie Kontakte.
- » Desinfizieren Sie Ihre Hände oder waschen Sie sie häufig und gründlich mit Seife.

RB12 RB63 Mittelalter meets Moderne

» Die Kurstadt Templin beging gerade ihren 750. Jahrestag. Steinerne Zeitzeugen, schöne Natur und moderne Freizeitangebote machen das Thermalsoleheilbad so reizvoll.

Auf die historische Stadtmauer ist man in Templin besonders stolz: Sie ist 1.735 Meter lang und fast vollständig erhalten. Noch heute können Sie Wiekhäuser, Türme und drei Stadttore sehen. Auf dem Wanderweg um den Mauerring fühlt man sich ein bisschen wie im Mittelalter.

Vom Bahnhof Templin Stadt sind es nur rund 500 Meter ins Zentrum. Folgen Sie der Friedrich-Engels- und der Oberen Mühlenstraße und starten Sie die kleine Tour am Akzisehaus am Neuen Tor. Einst saßen hier die Geld-eintreiber und kassierten jeden ab, der Waren in die und aus der Stadt brachte. Bis zu sieben Meter hoch ist die Mauer, die zwei Meter tief in den Boden hineinreicht, sodass sich niemand hindurchbuddeln konnte. Es heißt, dass die Templiner rund 60.000 Tonnen Feldsteine mühselig herangeschleppt und übereinandergeschichtet haben. An einer Stelle wurde zwischen den Steinen ein Mahltrog aus der Bronzezeit mit eingemauert. Ob Sie ihn entdecken? Auf beiden Seiten der Mauer können Sie sehen, was Templin zu einem besonderen Ausflugsziel macht: Da sind der Marktplatz mit dem barocken Rathaus, in dem heute die Tourist-Information ihr Domizil hat, und die kleinen Läden und Cafés ringsherum. Da sind die Maria-Magdalenen-Kirche, in der Templins Ehrenbürgerin Angela Merkel getauft wurde, und die St. Georgen-Kapelle, Templins ältestes Gebäude. Das imposante Prenzlauer Tor beherrscht heute das Museum für Stadtgeschichte – ein Blick hinein lohnt immer. Gleich dahinter können Sie zum Hafen am Templiner Stadtsee hinunterlaufen. Auch wenn die Ausflugsschiffe in Winterpause sind, schenkt der Blick aufs Wasser Ruhe und Gelassenheit.



Wohlig-warme Thermalsole, Wellenbecken, Whirlpools und zwei 100m lange Rutschen erwarten Sie nach dem Stadtrundgang in der NaturThermeTemplin. Vom Bahnhof aus

führt Sie die Dargersdorfer Straße direkt hin. Vom Zentrum aus können Sie den Stadtbus nehmen – oder Sie wandern auf der Kurmeile, einem vier Kilometer langen Wanderweg durch stille Natur am Rande der Stadt, in die Wellness-Oase. Im Eingangsbereich und in den Umkleiden benötigen Sie einen Mund-Nasen-Schutz,



beim Einchecken sind Kontaktdaten anzugeben. Auch wenn es durch die Abstandsregeln an einigen Stellen zu Wartezeiten kommen kann, gestaltet das Team Ihren Aufenthalt so komfortabel wie möglich – gegebenenfalls planen Sie einfach ein bisschen mehr Zeit für Ihren Besuch ein.

Tourist-Information Templin, Historisches Rathaus, Am Markt 19, 17268 Templin, Tel. 03987 2631, www.templin.de

NaturThermeTemplin, Dargersdorfer Str. 121, 17268 Templin, Tel. 03987 201200, www.naturthermetemplin.de, geöffnet: täglich 9–21 Uhr, außer am 24. 12.

MIT DER RB63 VON TEMPLIN IN DEN FORSTBOTANISCHEN GARTEN EBERSWALDE

Alte Baumriesen neben jungen Sprösslingen, alpine Gewächse neben subtropischen, bunte Blüten neben immergrünen Pflanzen. Verschlungene Wege führen durch Flora-Welten aller Kontinente. 1830 als einer der ersten botanischen Gärten Deutschlands angelegt, dient das acht Hektar große Areal mit über 1.200 Pflanzenarten heute künftigen Forstbotanik-Forschenden der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde und dem Vergnügen der Gäste. So faszinieren im Herbst die bunte Färbung des Zucker-Ahorns, im November und Februar die filigrane Blütenpracht der Zaubernussarten.

Forstbotanischer Garten Eberswalde, Am Zainhammer 5, 16225 Eberswalde, Tel. 03334 657476, www.hnee.de, geöffnet: täglich ab 9 Uhr bis zur Dämmerung

Anreise: Von Eberswalde Hbf. ca. 2 km über Grabowstraße, Rudolf-Breitscheid-Straße, Am Stadion, Schwappachweg zum Forstbotanischen Garten



Diesen und weitere Tourentipps finden Sie in unserer kostenlosen Broschüre „Abtauchen und Auftanken“, z. B. unter www.NEB.de/service/downloads.

RB25 Stippvisite bei „Schmidt von Werneuchen“

» Zugegeben, Werneuchen erschließt sich erst auf den zweiten Blick. Aber eine Stippvisite offenbart Überraschendes.

Die Alte Bahnhofstraße und die Straße „Altstadt“ führen Sie mitten hinein. Am Markt gibt Ihnen ein Ensemble historischer Gebäude einen Überblick, wie in Werneuchen einst gebaut wurde: vom Fachwerkhäus um 1740 bis zur Gründerzeit-Villa. Im Stadthaus mit der markanten Backsteinfassade befindet sich die Tourismusinformation. Der Markt geht in den parkähnlichen Kirchplatz der Stadtpfarrkirche St. Michael über.

Gleich neben dem klassizistischen Mausoleum im Park finden Sie das Grab von Friedrich Wilhelm August Schmidt (1764–1838), der hier 43 Jahre lang evangelischer Prediger war und sich auch als Dichter versuchte. Seine Gedichte wurden vom Volk geliebt und von den Großen ihrer Zunft verhöhnt. Am Pfarrhaus gegenüber der Kirche erinnert eine Gedenktafel und im „Adler-saal“ in der Berliner Allee 18 das „Schmidt-Zimmer“ an den bekanntesten Einwohner der Stadt.

Spaß für Familien mit Kindern gibt's in Tiefensee: Bis 15. Dezember und danach nach Absprache können Sie hier mit einer Fahrrad- (4 Personen) oder einer Handhebel-Draisine (8 bis 12 Personen) auf einer stillgelegten Eisenbahnstrecke durch die herbstlich-stille Landschaft fahren. Immer um 10, 13 und 16 Uhr geht's los. Vom Bahnhof Werneuchen bringt Sie die Bus-Linie 887 im 2-Stunden-Takt direkt im Anschluss an die Ankunft mit der RB25 nach Tiefensee und wieder zurück.



Bürgerhaus und Tourismusinformation, Am Markt 5, 16356 Werneuchen, Tel. 033398 81610, www.werneuchen-barnim.de

Schlüssel für „Schmidt-Zimmer“: Bürgerhaus, Tel. 033398 81630

Draisinenbahn Tiefensee, Adolf-Reichwein-Str. 2, 16356 Tiefensee, Tel. 0163 863610-1 oder -2, www.draisinenbahn-tiefensee.de

RB35 Reines Quellwasser nicht nur zu Ostern

» Sie ist noch ein echter Geheimtipp: die Wanderung in die Dubrower Berge zur Osterquelle.

Sie suchen einen stillen Wanderweg und lieben Sagen und Mythen? Dann hätten wir hier einen überraschenden Geheimtipp: Bad Saarow. Doch statt zum Scharmützelsee und zur Uferpromenade geht es in die entgegengesetzte Richtung – in die Dubrower Berge zur Osterquelle. Proviant nicht vergessen!

Sie laufen auf der Golmer Straße zum östlichen Ortsausgang und folgen dem gut ausgebauten Fahrradweg nach Neu Golm. Schon von Weitem grüßt die Kirche. Am Ende des Dorfes zweigt links ein unbefestigter Weg in Richtung bewaldeter Hügel ab. Auf den Bergrücken führt ein serpentinartiger Weg, der teilweise mit einem grünen Balken gekennzeichnet ist.



Oben angekommen, überrascht die unerwartete Aussicht. Jetzt lassen sich die kleinen Berghänge erkennen, die wie Schluchten wirken – fast wie im Mittelgebirge. Durch die

Bäume zeigt sich sogar schemenhaft der Scharmützelsee am Horizont. Wer hätte damit gerechnet, dass diese unscheinbare Erhebung derartige Blicke gewährt? Hier können Sie die Einsamkeit genießen und tief durchatmen. Dann bestimmt ein herrlicher Buchenwald den Berg. Nach knapp 2,5 Stunden ist die Osterquelle erreicht. Ein gusseiserner Drachenkopf gibt das Wasser frei, das in einem Teich aufgestaut wird.

Warum aber Osterquelle? Das hat mit einem alten Volksbrauch zu tun: Wer in der Osternacht schweigend Wasser aus klaren Quellen schöpft und sich mit diesem „Osterwasser“ wäscht, soll schon bald seine belebende Wirkung spüren. Früher wurde sogar das Vieh am Ostermorgen in die Bäche getrieben, damit es gereinigt wurde und von Krankheiten verschont blieb.

Ab Bhf. Bad Saarow (RB35) über Neu Golm



Diesen und weitere Tourentipps finden Sie in unserer kostenlosen Ausflugsbroschüre „WunderSchöne Aussichten“, z. B. unter www.NEB.de/service/downloads.

RB25

RB35

RB26 Berühmtheiten in Bronze

» Das Gustav Seitz Museum zeigt Skulpturen und Grafiken verschiedener Künstler und liegt eingebettet in ein historisches Schlossensemble mit Park und Dorfladen.

Wer kennt nicht die Statue der sitzenden Käthe Kollwitz auf dem nach ihr benannten Platz im Prenzlauer Berg? Es ist eins der beliebtesten Denkmäler in Berlin. Möchten Sie mehr über den Bildhauer wissen, von dem es stammt, dann machen Sie sich auf den Weg nach Trebnitz. Ziel dieses Ausfluges ist der Schlosskomplex in Trebnitz, in dessen früherem Waschhaus ein Bildhauer-museum untergebracht ist. Es ist Gustav Seitz gewidmet, der Anfang der 1930er-Jahre bei der Künstlerin studierte. Gelungen war ihm ein menschliches Porträt abseits jeder Idealisierung.

Das untere Stockwerk des Museums zeigt ausschließlich Werke aus dem künstlerischen Nachlass von Gustav Seitz. Der ist so umfangreich, dass die Ausstellung immer wieder neu komponiert werden kann. Sie begehen in Bronze verewigten Berühmtheiten wie Thomas Mann, Bertolt Brecht oder Picasso. Das obere Stockwerk zeigt im jährlichen Wechsel Werke anderer Künstler. Zwischen dem 15. November 2020 und 14. März 2021 sind es Werke von Bildhauerinnen und Bildhauern, die seit 1996 mit dem Gustav-Seitz-Preis für figürliche Plastik ausgezeichnet wurden. Das Museum ist bei Einhaltung der Hygienevorschriften frei zugänglich.



Der Schlosskomplex wird bestimmt vom einstigen Herrenhaus. Der Bau entstand erst Anfang des 20. Jahrhunderts im Stil eines barocken Stadtpalais. Deutlicher konnte ein märkischer Groß-

grundbesitzer seine Geltungssucht nicht zum Ausdruck bringen. Heute beherbergt es eine deutsch-polnische Jugendbegegnungsstätte und ist für die Öffentlichkeit nicht zugänglich – wohl aber der Park mit einer artenreichen Fauna und der Hofladen mit regionalen Produkten. In der sanierten und im August 2020 neu eröffneten Feldsteinscheune gegenüber dem Waschhaus finden künftig kulturelle Veranstaltungen statt.

Gustav Seitz Museum, Platz der Jugend 3a, 15374 Müncheberg OT Trebnitz, Tel. 033477 549770, www.gustav-seitz-museum.de, Mi–So 11–17 Uhr

Hofladen: Mo–Do 8–10 und 11.30–15.30 Uhr, Fr bis 16 Uhr, Sa 8–10 Uhr

RB26 RB60 Gedenkort Seelow

» Die Gedenkstätte Seelower Höhen erinnert an die entscheidende Schlacht zum Ende des Zweiten Weltkrieges.



Im April 1945 kam die Rote Armee aus allen Regionen Russlands und dem gerade befreiten Polen, um am Ende ihres Großen Vaterländischen Krieges den Sieg in Berlin zu feiern. Aber die Seelower Höhen waren ein tödliches Schlachtfeld, denn auf den

Hügeln hatten sich verbissene Wehrmachtseinheiten und zwangsrekrutierter Volkssturm eingegraben, deren Befehlshaber nicht einsehen wollten, dass der Krieg längst verloren war. Vier Tage währte das Inferno – 33.000 Rotarmisten sowie 12.000 deutsche Soldaten fanden den Tod. Schon zwei Tage später standen die ersten Rotarmisten an der Berliner Stadtgrenze.

Die Schnelligkeit, mit der die sowjetische Armee-führung am Ort des Kampfes einen Friedhof und ein Ehrenmal mit einer monumentalen Bronzeplastik für ihre Gefallenen anlegte, zeigt deutlich, wie sehr dieser Blutzoll schmerzte. Bereits Ende November 1945 fand die Einweihung statt. Später wurde aus dem Friedhof eine „Gedenkstätte der Befreiung“ samt Ausstellung von allerlei Kriegsgeschehen. Das Leid der Zivilbevölkerung im Oderbruch blieb lange Zeit unerwähnt. Heute vermitteln acht Medienstationen mit Zeitzeugeninterviews, Fotos und Lagekarten ein authentisches Bild vom Geschehen im Frühjahr 1945.

Das Museum können sich jeweils fünf Personen anschauen, eine Mund-Nasen-Bedeckung wird empfohlen. Gruppenbesuche und Führungen sind nach Anmeldung möglich. Das Freigelände können Sie jederzeit besichtigen.

Gedenkstätte und Museum Seelower Höhen, Küstriner Str. 28a, 15306 Seelow, Tel. 03346 597, www.seelowerhoehen.de, geöffnet Di–So, Feiertage 11–16 Uhr (letzter Einlass 15.30 Uhr)

Anreise zur Gedenkstätte: Mit der RB60 bis Seelow (Mark), von dort sind es 3 Minuten zu Fuß. Alternativ mit der RB26 bis Seelow-Gusow, dann über den straßenbegleitenden Radweg auf der B167 bis zum Kreisel am Seelower Markt und weiter auf der Küstriner Straße.



Diese und weitere Tourentipps an der RB26 finden Sie in unserer kostenlosen Ausflugsbroschüre „Kneipen, Schlösser, Sammeltassen“, z. B. unter www.NEB.de/service/downloads.

RB27 WILDER WALD

» Mit der Heidekrautbahn geht es zum Jagdschloss und zum Wildpark Schorfheide – und zu Herrn Fuchs, Frau Elster und dem Sandmännchen.

Jahrhundertlang war die Schorfheide das Jagdrevier der Mächtigen und blieb weitgehend unbesiedelt. Heute ist die Schorfheide Deutschlands größtes zusammenhängendes Waldgebiet. Im Wildpark können sich jene Wildtiere eines geschützten Daseins erfreuen, die hier von jeher heimisch sind: Rot- und Damwild, Fischotter und der Wolf. Doch auch solche, die in hiesigen Wäldern längst als ausgestorben gelten – Wisent, Elch und Luchs.



Bevor Sie vom Bahnhof Groß Schönebeck auf dem ausgeschilderten, knapp drei Kilometer langen Weg zu Wisent, Wolf und Co. laufen, schauen Sie noch im Jagdschloss

Schorfheide vorbei. Die Bahnhof- und die Rosenbecker Straße führen zur Berliner Straße – hier geht die Schloßstraße ab, die Sie zum Ensemble mit Jagdschloss, Museumsscheune und Remise bringt. Das Schloss ließ König Friedrich Wilhelm III. ab 1834 in seiner heutigen Form umgestalten: schlicht, zweigeschossig, fast quadratisch. Hier traf sich der preußische Herrscher – wie viele vor und nach ihm – mit seinen Gesellschaften zur Jagd. In der Remise stimmt Sie ein 40-minütiger Film ein auf den Rundgang. Dabei stoßen Sie auch auf Max Schmeling (1905–2005). Die Boxlegende im Jagdschloss? Sie lernen den Profiboxer von einer ganz anderen Seite kennen – als Naturburschen und Jäger. Im Jagdschloss muss ein Mund-Nasen-Schutz getragen und Abstand gehalten werden. Es gibt auch einen Wegeplan.



Nur wenige Schritte sind es vom Schloss zur Kreuzung und dem nahen Supermarkt. Davor entdecken Sie eine Station des Sandmännchen-Pfades, der durch Groß Schönebeck

führt: Es ist eine Stele mit dem Sandmannlied. Sein Erfinder, der Kinderbuch-Autor Walter Krumbach, lebte lange im Ort. Die Schlufter Straße führt Sie zu einer weiteren der insgesamt neun Stationen, die aber abseits des Weges liegen: Ein riesiges Bild auf



einer Scheunenwand zeigt Episoden aus den Abendgruß-Geschichten mit Herrn Fuchs und Frau Elster.

Nach diesem Exkurs geht es zurück zur Berliner Straße und von hier zur Alten Joachimsthaler Straße. Ein Stück weiter zweigt links die Alte Triftstraße ab, die auf einen Feldweg zusteuert – er bringt Sie zum Wildpark Schorfheide. Sieben Kilometer lange Wanderwege mit Rastplätzen laden ein zur Tierbeobachtung. Highlight sind zurzeit die drei kleinen Luchse (Foto oben), die munter herumtollen. Das Streichelgehege, der Spielplatz und ein Imbiss sind geöffnet. Auch das Wolfsinfozentrum im Besucherhaus erwartet Sie – hier benötigen Sie einen Mund-Nasen-Schutz. Wolfsnächte und Führungen werden derzeit nicht angeboten. Besuchen Sie zu Nikolaus den Wildpark und finden einen Schokoladenmann, können Sie sich obendrein auf eine kleine Überraschung freuen.

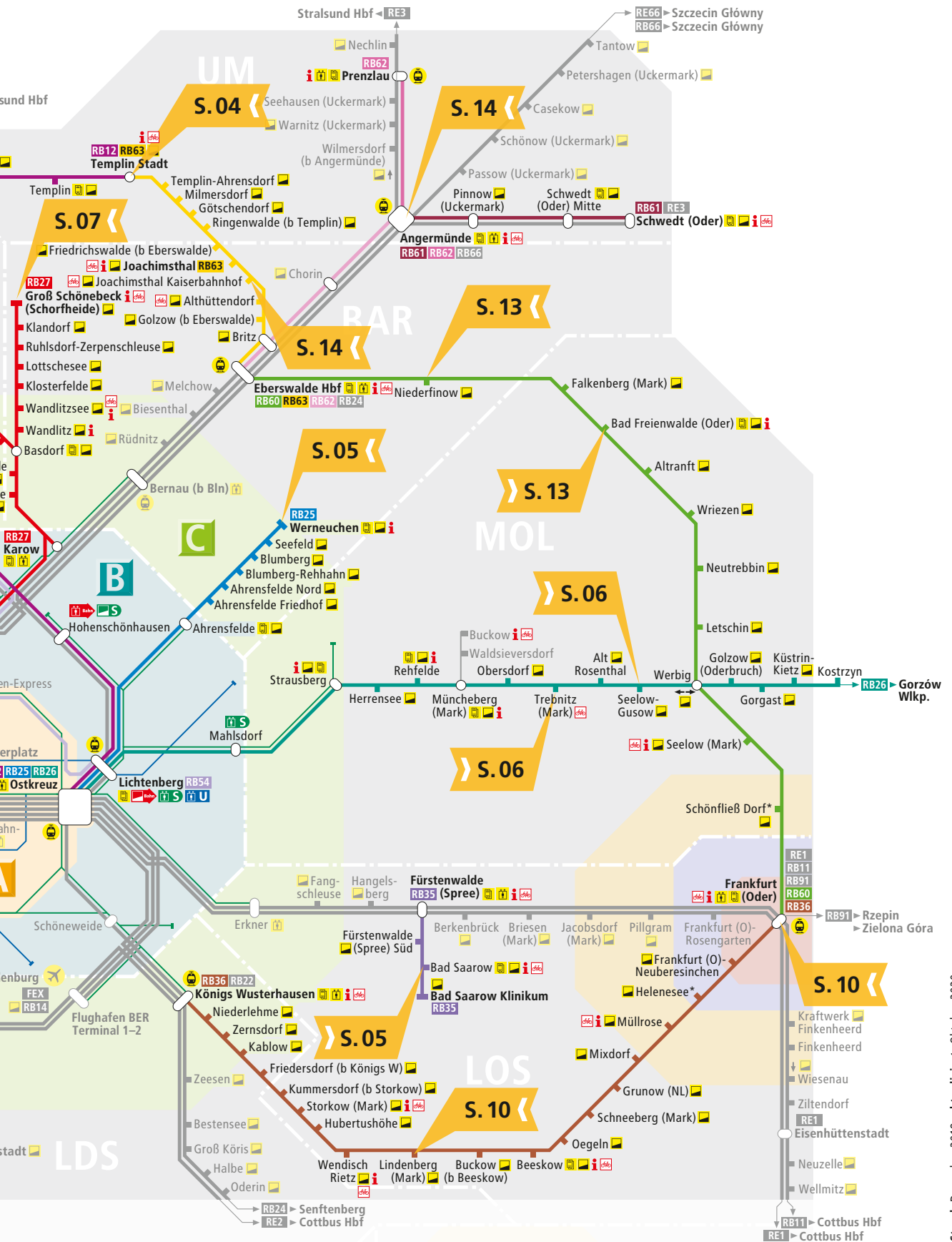
Zurück zum Bahnhof Groß Schönebeck geht's – ohne Abstecher – auf dem gleichen Weg.

Wildpark Schorfheide, Prenzlauer Straße 16, 16244 Schorfheide, Tel. 033393 65855, www.wildpark-schorfheide.de, tägl. 9–18 Uhr, letzter Einlass 16 Uhr. Nur Barzahlung möglich!

Jagdschloss Schorfheide, Schloßstraße 7, 16244 Schorfheide, Tel. 033393 65777, www.schorfheide-museum.de, Di–So 10–16 Uhr, letzter Einlass 15 Uhr, Weihnachtstage, Jahreswechsel sowie 2. bis 4. Januarwoche geschlossen



Diese und weitere Tourentipps an der RB27 finden Sie in unserer kostenlosen Ausflugsbroschüre „Wölfe, Waaaald, Traktorenherde“, z. B. unter www.NEB.de/service/downloads.



RB36 Vom Wetter zum Klima

» Wer hat nicht schon davon geträumt, Regen prasseln zu lassen oder gar Donner zum Grollen zu bringen? Im Wettermuseum in Lindenberg werden diese Träume wahr.

Zugegeben, ein Trick ist dabei. In der Ballonhalle 2 des Wettermuseums stehen Nachbauten von Apparaten, mit denen vor rund 300 Jahren im Theater Wettergeräusche erzeugt wurden. Jeder darf dort mal an der Kurbel drehen. Soviel zu den Träumen.



Das Wettermuseum in Lindenberg – keine zehn Gehminuten vom Bahnhof entfernt – befasst sich jedoch vielmehr mit den Realitäten, die uns als Wettergeschehen aller Art entgegen-

treten. Von der simplen Beobachtung des Himmels bis zu den Wettersonden, die mit Hilfe von Ballons oder Raketen in große Höhen der Atmosphäre transportiert werden, wird die Entwicklung der Meteorologie dargestellt. Kaum zu glauben, welch kühn konstruierte Drachen einst in die Wolken geschickt wurden.

An dem Ort, an dem 1905 das Königlich-Preußische Aeronautische Observatorium seine Arbeit aufnahm, sind in der Dauerausstellung „Vom Wetter zum Klima“ die Apparate ausgestellt, mit denen die Wettervorhersage zur Wissenschaft wurde. Ein Leit- und Informationssystem führt Sie zu den historisch bedeutenden Gebäuden wie der Ballonhalle 2 aus den 1930er-Jahren mit beeindruckenden Wetterdrachen. Vom Wettergeschehen vor Ort richtet sich die Aufmerksamkeit der Forschenden immer mehr dem weltweiten Klima zu. Am „Klimazaun“ wird jedes Jahr eine neue Latte angebracht, die die jeweilige Jahresmitteltemperatur anzeigt. In den letzten zwei Jahren lag sie bei 11,2 Grad – so hoch wie nie zuvor. So wird der Klimawandel bildlich dargestellt.

Die Besucherzahl in den Ausstellungsräumen ist begrenzt. Bitte tragen Sie im Innenbereich des Wettermuseums einen Mund-Nasen-Schutz sowie Handschuhe, damit alle die Mitmach-Angebote nutzen können. Gruppenführungen mit max. 10 Gästen werden auf dem Außengelände und in der Ballonhalle angeboten.

Wettermuseum, Herzberger Straße 21, 15848 Tauche, Ortsteil Lindenberg, Tel. 033677 62521, www.wettermuseum.de, So–Do 10–16 Uhr

RB36 RB60 Schicksalsname

Kleist

» Folgen Sie den Spuren der von Kleists bei einem Spaziergang durch Frankfurt (Oder).

Die von Kleists sind ein uraltes pommersches Adelsgeschlecht. Sie stellten hohe Beamte, vor allem Offiziere, aber auch Dichter gingen aus ihm hervor. In den Kriegen Friedrichs II. verloren 53 Mitglieder der Familie ihr Leben. So der Dichter und Offizier Ewald Christian von Kleist. Heinrich von Kleist, 1777 in Frankfurt als Sohn eines Offiziers geboren, schied aus dem Militärdienst aus, um Schriftsteller zu werden. Seine Dramen und Erzählungen gelten als herausragende Werke der deutschen Literatur. Im Jahre 1811 wählte er den Freitod.



Vom Bahnhof aus wenden Sie sich nach rechts zur Bahnhofs-siedlung. Es folgt ein kurzer, steiler Abstieg in Richtung Stadtzentrum. Unten führt eine Hausöffnung in den Park rund um

die Kirche St. Gertraud mit zwei Kleist-Denkmalern: eins für den Dichter und Offizier Ewald Christian, das andere für den Dichter Heinrich. Weiter führt Sie der Weg zum Kleist-Museum. Es zeigt Dokumente und Gegenstände aus seinem Leben und dem der anderen Dichter aus der Familie und gilt als eines der schönsten Literaturmuseen Deutschlands. Ein Höhepunkt der Ausstellung sind die Leuchtbücher mit Werken von Kleist. Für das Umblättern sind Handschuhe erforderlich, die das Museum bereithält. Schauen Sie nach dem Besuch noch im Museumsgarten vorbei. Dort stehen Plastiken bedeutender zeitgenössischer Bildhauer zum Thema Kleist.

Bis zu 10 Personen werden hereingelassen, es gibt aber keine Gruppenführungen. Bei Einhaltung der Abstandsregeln ist kein Mund-Nasen-Schutz nötig.

Kleist-Museum, Faberstr. 6–7, 15230 Frankfurt (Oder), Tel. 0335 3872210, www.kleist-museum.de, Di–So 10–18 Uhr



Diese und weitere Tourentipps an der RB36 finden Sie in unserer kostenlosen Ausflugsbroschüre „Düne, Schlaube, Wetterfrösche“, z. B. unter www.NEB.del/service/downloads.



RB54 Lindower Seen- und Heidetour

» In der Drei-Seen-Stadt ist „Radeln nach Zahlen“ angesagt – und Wandern um den romantischen Wutzsee.

Wenn sich der Herbst von seiner goldenen Seite zeigt und der Winter wieder mild bleibt, macht Radfahren auch in der kühleren Jahreszeit Spaß. In Lindow (Mark), wie im gesamten Ruppiner Seenland, radeln Sie nach Zahlen – das geht ganz leicht mit dem Knotenpunktsystem. Bevor Sie zur Tour starten, suchen Sie sich auf der Karte „Radeln nach Zahlen“ die genaue Route heraus, schreiben sich die Zahlen auf und los geht's. Wo sich Radwege kreuzen, helfen Knotenpunkt-Wegweiser weiter.



Eine schöne Rundtour von ca. 22 Kilometern führt von Lindow durch Feld und Wald, vorbei an klaren Seen und alten Kirchen nach Meseberg mit dem „Zauberschloss“, wie Theodor Fontane

es einst adelte. Räder können Sie im Hotel Krone ausleihen. In Lindow liegt alles schön zentral: Laufen Sie einfach vom Bahnhof in nördliche Richtung die Bahnhofstraße und Straße des Friedens hoch, und Sie kommen am Hotel Krone und an der Tourist-Info vorbei.

Von der Tourist-Info führt der Weg parallel zum vier Kilometer langen Vieltitzsee. Hoch über dem See liegt Vieltitz mit seinen stattlichen Backsteingehöften und der alten Feldsteinkirche. Kurz hinter dem Ort bietet ein Aussichtspunkt mit Rastplatz den schönsten Blick auf das Gewässer. Über Seebeck fahren Sie durch stille Natur nach Glambeck und weiter nach Großmutz. Hier laden in der Dorfstraße 63 Café und Hofladen des Bauernhofs Koch zur kleinen Stärkung ein (geöffnet freitags ab 15 Uhr, Wochenende, feiertags ab 10 Uhr). Das Gotteshaus ist eine der ersten neugotischen Kir-

chen Brandenburgs; Preußens Baumeister Karl Friedrich Schinkel hat hier mitgewirkt. Dann erreichen Sie Meseberg. Das prächtige Schloss am Huwenowsee ist das Gästehaus der Bundesregierung. Am See entlang gibt es einen öffentlich zugänglichen Landschaftsgarten mit schönen Sichten auf das Schloss. Radeln Sie weiter nach Baumgarten, das anmutig zwischen Kleinem Dölchsee und Kirchsee liegt, und Keller. In dem kleinen Ort, der einst zum Kloster Lindow gehörte, entdecken Sie bei der Nummer 40 einen imposanten, denkmalgeschützten Vierseitenhof. Vorbei am Sport- und Bildungszentrum Lindow schließt sich der Rundkurs.

Das sind die Knotenpunkte für Ihre Radtour:
70 71 72 15 42 41 40 70.

Die Karte „Radeln nach Zahlen“ erhalten Sie unter www.ruppiner-reiseland.de/info/prospekte-flyer.html oder bei der Tourist-Info.

Tourist-Information der Stadt Lindow (Mark), Am Marktplatz 1, 16835 Lindow, Tel. 033933 70297, www.lindow-mark.de

Hotel Krone, Straße des Friedens 11, 16835 Lindow, Tel. 033933 879719, www.hotel-krone-in-lindow.de

Tip WUTZSEE-WANDERUNG

Der 7,5 Kilometer lange Wanderweg, markiert mit grünem Querstrich, führt im Uhrzeigersinn um den Wutzsee. Starten Sie an der Skulptur der „Schönen Nonne“, die wie verwunschen im seichten Wasser steht. Sie erinnert an die Sage zweier unglücklich Liebenden – der schönen Amelie, Tochter reicher Edelleute, die ins Kloster gesteckt wurde, und des armen Bauernsohns Jakob. Nicht weit entfernt entdecken Sie das Kloster Lindow mit Ruine, Grabstellen und dem „Garten des Buches“. Dann geht es bergauf und bergab durch den Wald. Die schönsten Stellen und Aussichtspunkte tragen so einfallsreiche Namen wie „Elefantenbucht“ und „Hexentanzplatz“. Infotafeln am Wegesrand berichten über heimische Tiere und Pflanzen. Jetzt hat die Natur einen Gang runtergeschaltet – tun Sie es auch und genießen Sie den Blick über den See.

RB54 Rheinsberg für Verliebte

» Das Städtchen am Grienericksee mit Schloss und Park ist zu jeder Jahreszeit schön – und offenbart Geheimnisvolles.

Mit seiner charmant-ironischen Erzählung „Rheinsberg. Ein Bilderbuch für Verliebte“ von 1912 setzte Kurt Tucholsky (1890–1935) dem Ort ein literarisches Denkmal. Hier verbrachten Claire und Wölfchen – sprich der Autor mit seiner Jugendliebe Else Weil – unbeschwerte Tage. Im Kurt Tucholsky Literaturmuseum, das im Schloss sein Domizil hat und das einzige Museum für den Schriftsteller in Deutschland ist, können Sie den Satiriker, Liedtexter und Pazifisten näher kennenlernen.

Auch im Schloss geht es um Liebe und Erotik. Hier schwirrt Amor mit vielen seiner Artgenossen gemalt, geschnitzt und gestickt durch die Räume – in den Deckengemälden des Spiegelsaals, auf Stühlen in der Bildergalerie und in Türschnitzereien. In Rheinsberg erlebte Friedrich der Große als Kronprinz von 1736 bis 1740 seine vier schönsten Jahre. Losgelöst von der Aufsicht des gestrengen Vaters konnte er hier seinen eigenen Neigungen nachgehen: Theater, Musik, Philosophie. Nach der Thronbesteigung schenkte er Schloss und Park seinem Bruder Prinz Heinrich, der es mit Hecken- und Schlosstheater zum Preußischen Musenhof ausbauen ließ. 1762 gründete Prinz Heinrich die erste Fayencemanufaktur – seither ist Rheinsberg auch Keramikstadt.

Das Museum im einstigen Spritzenhaus gleich neben der St.-Laurentius-Kirche erzählt die Geschichte der Keramik. Noch heute gibt es zwei Manufakturen mit Werksverkauf sowie das Keramik Haus mit Handwerks- und künstlerischer Keramik aus ganz Europa. Beliebte sind die Ausstellungen der 100 schönsten Tassen. Beim Bummel durch die Räume finden Sie bestimmt ein schönes Geschenk für Ihre Liebsten.



Beliebte sind die Ausstellungen der 100 schönsten Tassen. Beim Bummel durch die Räume finden Sie bestimmt ein schönes Geschenk für Ihre Liebsten.

Auch im Winter hat das Städtchen Rheinsberg besondere Reize: Wenn der Frost bizarre Bilder in den Schlosspark malt und der Nebel den Grienericksee in mystisches Licht taucht, sind ein Parkspaziergang oder eine Wanderung in den Boberower Wald erholend.

Kurt Tucholsky Literaturmuseum, Schloss 1, Marstall, 16831 Rheinsberg, Tel. 033931 39007, www.tucholskymuseum.de, Nov.–März Di–So 10–16 Uhr, Mittagspause 12.30–13 Uhr



Schloss Rheinsberg, 16831 Rheinsberg, Tel. 033931 7260, www.spsg.de, Nov.–März Di–So 10–16 Uhr

Keramikmuseum Rheinsberg, Kirchplatz 1, 16831 Rheinsberg, Tel. 033931 37631, www.museum-rheinsberg.de, geöffnet bis Dez. und ab Feb. Mi–Fr 12–17 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Im Januar geschlossen.

Keramik Haus Rheinsberg, Rhinstr. 1, Rhinpassage, 16831 Rheinsberg, Tel. 0170 5643098, www.keramik-haus-rheinsberg.de, täglich 10–18 Uhr geöffnet (Januar–März bis 17 Uhr)

Keramik Rheinsberg GmbH, www.keramik-rheinsberg.de

Keramik Manufaktur Dornbusch GmbH, www.kmd-rheinsberg.de

Tipps WANDERUNG AUF DEM POETENSTEIG

Schöne Sichtachsen zum Rheinsberger Schloss, die Stille des Boberower Waldes und ein leichtes Auf und Ab machen die rund acht Kilometer lange Wanderung auf dem Poetensteig so reizvoll. Wo der Barockgarten langsam in den Wald übergeht, führt der Weg am Obelisken vorbei am Ufer des Grienericksees entlang und bringt Sie zum Arboretum. Hier stehen auf kleinem Raum einheimische und seit dem 18. Jahrhundert heimisch gewordene Gehölze. Der Aussichtspunkt bietet einen schönen Blick auf den kleinen Waldsee, den Böbereckensee. Mit etwas Glück lassen sich Fischadler oder Reiher beobachten. Über eine kleine Holzbrücke geht es nun am östlichen Ufer des Sees entlang. Wer aufmerksam schaut, kann Spuren des Bibers entdecken. Vorbei am Freundschaftstempel und der Malesherbes-Säule geht es über den 4-Alleen-Platz wieder in den Schlosspark zurück.



Tourentipps für Rheinsberg, Lindow und viele weitere Orte an den NEB-Linien finden Sie in unserer kostenlosen Ausflugsbrochure „WunderSchöne Aussichten“, z. B. unter www.NEB.de/service/downloads.

RB60 Hier gibt's was auf die Ohren

» „Hübsches Wort für hübschen Ort“, zeigte sich Theodor Fontane einst von Bad Freienwalde angetan. Heute stellt der märkische Dichter die schönsten Plätze in kleinen Hörspielen vor.



Elf Hörstationen gibt es in der Stadt, von denen Theodor Fontane und sein Begleiter kurzweilig berichten. Sie können sich die Stationen auf Ihren MP3-Player herunterladen

oder per Handy eine Festnetznummer anwählen* und sagenhafte Geschichten hören. Zum Beispiel die von der Kirche St. Nikolai: Geradezu magisch zog der Turm die Blitze an, die heftige Feuer entfachten. In der Kirche befindet sich auch die Gruft der Adelsfamilie von Uchtenhagen, die von 1375 bis 1618 über Freienwalde herrschte. Der letzte Spross, Caspar von Uchtenhagen, starb mit nur neun Jahren – habgierige Verwandte hatten ihn vergiftet, weiß Fontane zu berichten. Oder laufen Sie zum Schlosspark und Schloss Freienwalde, das 1799 als Witwensitz für Königin Friederike Luise erbaut wurde. Ein schöner Ort ist das Kurviertel mit seinem Landschaftspark, gestaltet von Lenné. Anno 1900 wurde hier die Kurfürstenquelle errichtet. Sie erinnert an die Kuraufenthalte des Großen Kurfürsten, der schwer an Gicht litt. Das mineralhaltige Wasser der Quellen und das Moor aus der Umgebung werden noch heute als Heilmittel genutzt.

Auch vom Bad Freienwalder Bahnhof, der 1866 in Betrieb ging, gibt es nette Geschichten. Hier stieg Theodor Fontane aus dem Zug, um nach 2,5 Kilometern Fußmarsch seinen Vater in Schiffmühle zu besuchen. Und hier startet auch Ihre ganz persönliche Bad-Freienwalde-Tour mit Fontane im Ohr.

* Für die Tour wählen Sie jeweils die Telefonnummer **03344 47690** und hängen dann die letzten beiden Zahlen an: Bahnhof Bad Freienwalde **10**, Markt **11**, Geburtshaus Hans Keilson (Arzt und Schriftsteller) **12**, Kirche St. Nikolai **13**, Künstliche Ruine **14**, Königstraße **15**, Schloss **16**, Gesundbrunnen **17**, Schanzen **18**, Fontane-Haus **19**. Für die Kirche Neutornow wählen Sie die **03344 150891**.

Tourist-Information Bad Freienwalde, Uchtenhagenstr. 3, 16259 Bad Freienwalde (Oder), Tel. 03344 150890, www.bad-freienwalde.de

RB60 Giganten am Finowkanal

» Eine Wanderung entlang des 400 Jahre alten Finowkanals führt zu den beeindruckenden Schiffshebewerken in Niederfinow.



Er ist die älteste künstliche Wasserstraße Deutschlands, die noch in Betrieb ist: der 32 Kilometer lange Finowkanal. 1620 schipperte der erste Frachtkahn über den Kanal, der die Havel

bei Liebenwalde mit der Oder bei Hohensaaten verbindet. Doch mit dem Bau des moderneren Oder-Havel-Kanals, der auch größeren Schiffen Platz bot und viel weniger Schleusen hatte, verlor der Finowkanal ab 1914 seine Bedeutung – für die Wirtschaft jedenfalls. Zum Bootfahren, Radeln und Wandern ist der denkmalgeschützte Finowkanal ein erholsames Erlebnis.

Vom Bahnhof Niederfinow laufen Sie auf der Hohenfinower Straße Richtung Norden und biegen kurz vor der Brücke rechts ab. Ein Feldweg führt Sie parallel zum Finowkanal. Um das Wasser immer im Blick zu haben, geht's hoch auf den Deich. Von hier schauen Sie hinüber auf den Ort Niederfinow mit dem Kirchturm. Vorbei geht es an der Lieper Schleuse. Sie ist die letzte der 12 historischen, handbetriebenen Schleusen am Finowkanal, bevor er in den Oder-Havel-Kanal mündet. Kurz hinter der Schleuse bringt Sie eine Fußgängerbrücke ans andere Kanal-Ufer. Ein kleines Stück weiter haben Sie einen fantastischen Ausblick auf die beiden Schiffshebewerke. Das Niederfinower Schiffshebewerk von 1934 ist das älteste noch arbeitende in Deutschland. Für moderne Container- oder Flusskreuzfahrtschiffe aber wurde es zu klein, sodass gleich daneben ein neues Hebewerk entsteht.

Auf der Hebewerkstraße laufen Sie dann durch den langgestreckten Ort Richtung Bahnhof. Noch ein kurzer Blick auf die schicke Dorfkirche aus Feldstein mit Fachwerkturm und von der Zugbrücke auf den Finowkanal – und schon schließt sich die Rundwanderung.

Tickets für Besichtigungen Schiffshebewerk Niederfinow: Informationszentrum der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung, Hebewerkstraße 70A, 16248 Niederfinow, www.wsa-egerswalde.de

Geöffnet: täglich 9.30–17.30 Uhr, Sa–So nur mit 1-stündiger Führung (ab 10 Uhr alle halbe Stunde), begrenzte Besucheranzahl, Mund-Nasen-Schutz im Infozentrum

RB61 RB62 Angermünder

Attraktionen

» Der Erholungsort Angermünde lädt ein, Neues zu entdecken: Skulpturen der „Glaziale 2020“ sowie das Museum Angermünde.

Vor der Kulisse des Franziskanerklosters und der Stadtmauer trafen sich im September 2020 Bildhauerinnen und Bildhauer aus mehreren Ländern zum Hartgestein-Symposium „Glaziale 2020“, um riesige Findlinge in Skulpturen zu verwandeln. Die Ergebnisse der schweißtreibenden Arbeit sind für mindestens zwei Jahre öffentlich zugänglich. Einige Skulpturen der letzten acht Symposien können Sie beim Spaziergang am Mündesee im Wechselspiel mit der Uckermärkischen Landschaft erleben.



Ins Angermünder Zentrum gelangen Sie vom Bahnhof über die Berliner und die Rosenstraße. Die zweite neue Attraktion neben den Skulpturen befindet sich am historischen

Markt: Im 1694 erbauten und frisch restaurierten „Haus Uckermark“ hat das städtische Museum eine neue, würdige Heimstatt gefunden. Es verblüfft seine Gäste mit einem ungewöhnlichen Konzept, das Heimatgeschichte und Literatur auf neuartige Weise miteinander verknüpft. Nach wie vor fühlt sich die Stadt dem Schriftsteller Ehm Welk (1884–1966) verbunden, der in Biesenbrow, einem Ortsteil von Angermünde, geboren wurde. Figuren des Kuhhirten Krischan und einer seiner kleinen „Heiden von Kummerow“ weisen den Weg ins Museum, das Ehm Welk und seine Zeit durch verschiedene historische Gegenstände erlebbar macht. Zitate aus seinen Werken kommentieren auch gänzlich andere Exponate: jahrtausendealte Fossilien, Steinzeitwerkzeuge oder Fundstücke aus dem Dreißigjährigen Krieg. Fantasivolle Zeichnungen des renommierten Grafikers Andree Volkmann geleiten durch die gesamte Ausstellung und erzeugen eine Stimmung, die den Museumsbesuch zum Vergnügen werden lässt. Im gleichen Gebäude hat auch die Touristinformation ihr neues Domizil. Für den Museumsbesuch ist ein Mund-Nasen-Schutz nötig.

Museum Angermünde im „Haus Uckermark“, Hoher Steinweg 17/18, 16278 Angermünde, Tel. 03331 260058, www.museumangermuede.de, Tickets in der Touristinformation (Mo–Fr 10–17 Uhr, Sa+So, feiertags 10–15 Uhr)

RB63 König der Lüfte

» Die Wanderung vom Kaiserbahnhof Joachimsthal zum Grimnitzsee ist ein Highlight für Natur- und Vogelfreunde – also Fernglas nicht vergessen!



Der Grimnitzsee zwischen Joachimsthal und Althütten-dorf ist einer der größten Seen im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin und ein wahres Vogelparadies,

denn Motorboote dürfen hier nicht fahren. In diesem fischreichen Gewässer rasten und überwintern viele Wasservögel, gehen der Fischadler und der König der Lüfte, der größere Seeadler, auf Beutezug. Mit ein bisschen Glück lässt sich im Winter beobachten, wie Seeadler Blässhühner jagen.

Zum Grimnitzsee gelangen Sie am besten vom Kaiserbahnhof Joachimsthal. Folgen Sie dem Paradiesweg bis zum Kreisel und laufen Sie dann die Angermünder Straße entlang bis zum Feriendorf. Hier geht es direkt zum Wasser. Der schöne Uferweg bringt Sie durch den Wald vorbei an der Waldschänke, in der Sie einkehren können, nach Althütten-dorf. Wie der Name verrät, stand hier einst eine Glashütte. Ein kleiner Abstecher auf der Dorfstraße führt zur Wanderkirche und zu drei ungewöhnlichen Skulpturen: Nornen, die in der nordischen Mythologie als Schicksalsgöttinnen galten. Wieder zurück auf dem Rad- und Wanderweg um den Grimnitzsee erreichen Sie einen hölzernen Naturbeobachtungspunkt, auch „Eulenturm“ genannt. Er bietet eine weite Aussicht auf den See und seine Bewohner und für Wetterfeste ein schönes Plätzchen zum Picknicken.

Übrigens finden am Grimnitzsee auch Biber und Fischotter beste Lebensbedingungen. Zu Gesicht werden Sie die beiden scheuen und nachtaktiven Tierarten kaum bekommen – Sie können aber ihre Spuren finden: Der Biber trägt massenweise Äste zusammen und baut seine Burgen, die meterhoch werden können. Er knabbert Bäume an oder fällt sie. Fußspuren des Fischotters lassen sich vor allem im Winter in Ufernähe entdecken.



Diesen und weitere Tourentipps an der RB63 finden Sie in unserer kostenlosen Ausflugsbroschüre „Therme, Kloster, Affenzirkus“, z. B. unter www.NEB.de/service/downloads.



HINWEISE UND REGELN ZUR FAHRRADMITNAHME

In „Corona-Zeiten“ ist die Fahrradmitnahme im Zug eine besondere Herausforderung: In vollen Zügen fällt das Abstandhalten zwischen den Fahrgästen schwer. Und generell sind die Kapazitäten für Fahrräder in den Mehrzweckabteilen stark begrenzt. Für ein entspanntes Miteinander im Zug bitten wir Fahrgäste mit und ohne Rad, folgende Hinweise zu beachten:

» LEIHEN SIE VOR ORT EIN FAHRRAD AUS

Wann immer möglich, lassen Sie Ihr Fahrrad zu Hause und leihen Sie sich vor Ort ein Rad aus. Fahrradverleiher an den NEB-Strecken finden Sie im Liniennetz in der Heftmitte oder auf unserer Website mit ausführlichen Kontakten.

» MEHR PLATZ DURCH RÜCKSICHTNAHME

Achten Sie darauf, dass auch andere Platz finden. Klappsitze bitte freigeben bzw. hochklappen. Damit der Platz optimal genutzt werden kann, nehmen Sie als Radfahrer Ihr Gepäck bitte vom Rad und sichern Sie es.

» FLUCHTWEGE FREIHALTEN

Halten Sie unbedingt alle Fluchtwege frei. Türen und Notausstiege müssen erreichbar sein. Fahrräder dürfen

ausschließlich in den gekennzeichneten Abteilen mitgenommen werden, wenn es der Platz erlaubt.

» ROLLIS UND KINDER ZUERST

Rollstuhlfahrer und Kinderwagen haben Vorrang. Sind alle Plätze belegt, nutzen Sie als Radfahrer bitte den nächsten Zug. Laut VBB-Tarif besteht kein Beförderungsanspruch für Fahrräder.

» ANWEISUNGEN BEACHTEN

Bitte folgen Sie den Anweisungen unseres Zugpersonals. Dieses entscheidet je nach Zugauslastung und Situation über die Mitnahme.

» TICKET NICHT VERGESSEN

Ein Fahrradticket ist als Einzelfahrkarte, Tageskarte oder Monatsticket erhältlich. Hinweise zum VBB-Tarif finden Sie auf Seite 2.

» INFOS

Hinweise für die Fahrradmitnahme und Regeln für das Mehrzweckabteil finden Sie in unserem Flyer und Plakat „Alle(s) in einem Zug“. Bei Fragen steht Ihnen unser Zugpersonal jederzeit gern zur Verfügung.

HEIMAT IN BEWEGUNG

RB12 RB25 RB26 RB27 RB35 RB36 RB54 RB60 RB61 RB62 RB63

NEB

Betriebsgesellschaft

NIEDERBARNIMER EISENBAHN

WIR SIND PRIMA FÜR'S KLIMA

**Traumjobs bei der
Niederbarnimer Eisenbahn**



Abbildungen: NEBSilke Willenborg, NEB/lawinestift

GUTE ARBEIT. GUTES GEHALT. GUTES GEFÜHL.

Finden Sie jetzt Ihren Traumjob bei der NEB und schaffen Sie mit uns nachhaltige Mobilität. Für unsere Zukunft, für unsere Region.

Alle Infos und Stellenangebote unter www.NEB.de/Karriere



HEIMAT IN BEWEGUNG



NEB

Betriebsgesellschaft

NIEDERBARNIMER EISENBAHN